Sommerhafer

Hinweise zur Sortenwahl 2025

SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

Empfehlungssorten für die Aussaat 2025

	D-Standorte	Löß-/V-Standorte
Schälhafer[1)] und Futterhafer	Max, Lion, Karl[2)], Asterion[2)]	Max, Lion, Platin, Karl[2)]
Futterhafer	Magellan	Magellan

1) Schälhafersorten vorbehaltlich der Akzeptanz durch Verarbeiter

2) vorläufig zum Probeanbau

Allgemeines

Die Anbaufläche für Hafer ist 2024 in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr von 6.000 ha auf 7.600 ha angestiegen.

Dem bundesweiten Trend folgend wurde die Anbaufläche für Hafer 2024 in den ostdeutschen Bundesländern gegenüber dem Vorjahr wieder etwas ausgedehnt. Vorteile für den Anbau von Hafer sind die gute Vorfruchtwirkung, Ungrasbekämpfung (Herbst, bei getreidelastiger Fruchtfolge), geringer Düngerbedarf, weniger Pflanzenschutz. Allgemein sind die Getreidepreise gefallen, gegenüber Qualitätsweizen und auch für Futtergetreide hat sich der Vermarktungspreis für Hafer verbessert. Dennoch ist Hafer in Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit allein kein Selbstläufer, die Vermarktung sollte vor dem Anbau geklärt sein. Die Sortenwahl bei Hafer wird maßgeblich vom Produktionsziel ob Schäl- oder Futterhafer bestimmt, wobei Schälhafersorten in der Regel auch zur Futterhaferproduktion geeignet sind. In der Schälhaferverarbeitung werden Sorten mit geringem Spelzenanteil und geringem Anteil an nicht entspelzten Körnern bevorzugt. Für beide Verwertungsrichtungen sind Ertragsvermögen und Ertragssicherheit sowie ein hohes Hektolitergewicht wichtige Kriterien der Sortenwahl. Weiterhin können eine geringe Neigung zu Lager und Halmknicken, eine frühe Reife und eine möglichst gleichmäßige Strohabreife bedeutsam für die Sortenentscheidung sein. Sorten mit hoher Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau sind vor allem dann von Interesse, wenn der Anbau ohne den Einsatz von Fungiziden erfolgen soll. Seit dem 1. Juli 2024 gelten in der EU Toxin-Höchstgehalte (T-2, HT-2). Die Summe beider Pilzgifte darf 1250 µg/kg für unverarbeitete Haferkörner einschließlich Spelzen nicht überschreiten. Für DON ist weiterhin der Höchstwert von 1750 µg/kg für unverarbeitete Haferkörner verbindlich.

Ein früher Vegetationsbeginn 2024 von fast drei Wochen und günstige Witterungsbedingungen ermöglichten vielerorts eine frühe Aussaat. Eine gute und zügige Jugendentwicklung war durch das warme Wetter möglich. In diesem Vegetationsjahr fällt ein überdurchschnittliches Längenwachstum auf, bedingt durch die ausgiebigen Niederschlagsmengen an vielen Standorten. Einige Gebiete Ostdeutschlands waren aber auch 2024 im Mai und Juni wieder von Trockenheit geprägt. Der Hafer schob schon Mitte der ersten Junidekade die Rispen. In mehreren Versuchen wurde zur Abwehr eines mitunter massiven Befalls mit Getreidehähnchen ein Insektizid eingesetzt. Der Befall mit Mehltau beschränkte sich im Wesentlichen auf die Löß-Standorte, der dort bei anfälligen Sorten jedoch zum Teil sehr stark war. Zumeist erst spät, kurz vor der Abreife der Bestände, trat in einigen Versuchen noch Haferkronenrost auf. Unterschiede zwischen den Sorten waren dabei jedoch kaum vorhanden. In der Reifephase herrschte warmes, aber wechselhaftes Wetter. Von Lager waren wenige Versuche betroffen, aber es kam an mehreren Standorten zu sortenspezifisch stärkerem Halmknicken. Das Sortiment der Landessortenversuche (LSV) umfasste 2024 auf den D-Standorten 11 Sorten, auf Löß- und V-Standorten wurden 9 Sorten geprüft.

Beschreibung der Sorten

Max (Gelbhafer) ist die älteste, aber nach wie vor vermehrungsstärkste der in den LSV geprüften Hafersorten. Die Sorte erreicht mehrjährig auf Lö/V knapp mittlere und auf D leicht überdurchschnittliche Kornerträge. Max ist eine bewährte Schälhafersorte mit hohem Hektolitergewicht, einem geringen Spelzenanteil und einem geringen bis mittleren Anteil nicht entspelzter Körner. In vielen Regionen hat sie aber auch als Futterhafer eine Anbauberechtigung. Die etwas frühere Sorte besitzt den Vorteil, dass das Stroh gleichmäßiger abreift. Witterungsabhängig kann stärkerer Befall mit Mehltau auftreten. Ebenso ist die vergleichsweise starke Neigung zu Lager und Halmknicken zu beachten.

Lion (Gelbhafer) kam in beiden Anbaugebieten bei ortsüblicher Behandlung auf mittlere Kornerträge. Neben sehr guten Schälhafereigenschaften (geringen Anteil an Spelzen und Anteil an nicht entspelzten Körnern) verfügt Lion über ein hohes Hektolitergewicht. Die kürzere Sorte zeigt eine geringere Neigung zu Lager und Halmknicken, ist jedoch stark anfällig für Mehltau.

Platin (Gelbhafer) ist wie Max und Lion eine weitere Sorte mit sehr guter Schälhafereignung. Die etwas früher reifende Züchtung erzielt auf Löß stabile mittlere Kornerträge, auf den D-Standorten mittlere bis unterdurchschnittliche Erträge. Das Hektolitergewicht von Max und Karl wird von der Sorte nicht erreicht. Platin verfügt über eine mittlere Standfestigkeit und neigt geringer zu Halmknicken. Ähnlich wie bei Max reift das Stroh etwas gleichmäßiger ab. Bei mittlerer Anfälligkeit sollte auf Befall mit Mehltau geachtet werden.

Magellan (Gelbhafer) zählt als Futterhafer mehrjährig in beiden Anbaugebieten, besonders 2024 zu den ertragsstärksten Sorten im Sortiment. In der Kornqualität kennzeichnen Magellan ein mittleres bis hohes Hektolitergewicht, aber ein im Vergleich der geprüften Sorten geringerer Anteil in der Korngrößensortierung > 2,5 mm. Die im Stroh längere Sorte ist mittel standfest, neigt jedoch stärker zu Halmknicken und ist stärker anfällig für Mehltau.

Karl (Gelbhafer) erreicht im zweiten Jahr im LSV auf Löß/V und auch auf D-Standorten mittlere bis hohe Kornerträge. Im Hektolitergewicht wird nicht das Niveau von Max erreicht, auch wenn die Einstufung vom BSA ein hohes Hektolitergewicht (7) ausweist. Die Sorte hat eine größere Neigung zum Lager, auch weil das Stroh zögerlich abreift. Mit dem geringen Spelzenanteil und einem geringen Anteil nicht entspelzter Körner kann er ein guter Schälhafer werden. Eine abschließende Bewertung ist erst im nächsten Jahr möglich.

Asterion (Gelbhafer), ebenfalls im zweiten Prüfjahr, erreicht auf D hohe und auf Löß/V mittlere Kornerträge. Wie Karl verfügt Asterion über gute Voraussetzungen für eine Schälhaferverarbeitung. Auch hier sollten weitere Prüfjahre abgewartet werden um eine umfassende Beurteilung zu ermöglichen. Asterion hat eine mittlere Strohstabilität, zögerliche Strohabreife und eine geringe Anfälligkeit mit Mehltau.

Scotty (Weißhafer) erzielt mittlere Kornerträge auf Löß, auf D erreicht er im ersten Prüfjahr hingegen hohe Kornerträge. Die Sorte verfügt über gute Schälhafereigenschaften. Das Hektolitergewicht liegt jedoch in beiden Prüfjahren zumeist unter dem der mitgeprüften Sorten. Vorzüge bestehen in der Kombination aus geringer Neigung zu Lager und Halmknicken sowie Mehltauresistenz, was die Sorte für einen Anbau mit reduziertem Pflanzenschutzmittelaufwand interessant macht. Hinzuweisen ist auf die verzögerte Strohabreife.

Perun (Gelbhafer), im zweiten Prüfjahr auf den D-Standorten, erreicht knapp mittlere Kornerträge. Wie die anderen zweijährigen Sorten hat sie eine ansprechende Qualität und ein hohes Hektolitergewicht.

Drei neue Sorten wurden 2024 im LSV geprüft, die beiden im Dezember 2023 in Deutschland zugelassenen Sorten **Caledon** und **Waran,** sowie die in Österreich zugelassene EU-Sorte **Erlbek**. Alle drei Sorten sind Gelbhafersorten und wurden in allen Anbaugebieten geprüft. So überzeugte im ersten Anbaujahr Caledon mit hohen Kornerträgen und einem guten Hektolitergewicht. Waran erzielte ebenfalls hohe Korngewichte, aber im Hektolitergewicht blieb die Sorte unter dem Sortenmittel. Die österreichische Sorte Erlbek überzeugte mit einem hohen Hektorlitergewicht, aber sie erreicht nicht die guten Ertragswerte der anderen einjährig geprüften Sorten. Eine höhere Lagerneigung, aber eine geringe Anfälligkeit bei Mehltau wurde bei Caledon bonitiert. Waran hat im ersten Jahr eine gute Strohstabilität, aber eine starke Mehltauanfälligkeit gezeigt. Bei der Sorte Erlbek lässt sich nach einem Jahr erhöhte Neigung zu Lager, zu Halmknicken und zu Mehltau festhalten. Für eine Beurteilung der Schälhaferqualität ist es nach einem Jahr jedoch zu früh.

LSV Sommerhafer 2022 – 2024 nach Anbaugebieten der NBL
Kornertrag relativ zur Bezugsbasis (BB), Spelzenanteil und Hektolitergewicht

	Kornertrag in Stufe II [1]		Spelzen-anteil	HLG
	D-	Löß-/V-	BSL 2024	
	dreijährige Ergebnisse 2022 - 2024			
Anz. Vers.	**14**	**26**		
BB (dt/ha) [2]	**50,2**	**63,9**		
Max	101	99	2	7
Lion	100	99	1	7
Platin	98	100	2	7
Magellan	101	102	3	6
	zweijährige Ergebnisse 2023 - 2024			
Anz. Vers.	**8**	**16**		
BB (dt/ha)	**51,5**	**65,6**		
Karl	103	100	1	7
Asterion	102	99	2	7
Perun	99			
	einjährige Ergebnisse 2024			
Anz. Vers.	**5**	**10**		
BB (dt/ha)	**63,7**	**71,5**		
Waran	103	102	3	6
Caledon	102	101	3	7
Erlbek	100	97		

[1] Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz
[2] BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)
BSL 2024: Beschreibende Sortenliste des Bundessortenamtes (1 = sehr niedrig, 5 = mittel, 9 = sehr hoch)
HLG = Hektolitergewicht

Herausgeber:
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Zentrum für Acker- und Pflanzenbau
Strenzfelder Allee 22
06406 Bernburg

Bearbeiter: Andrea Rode
Telefon: 03471-334 215
Fax: 03471-334 205

Die Auswertung kann im Internet unter folgender Adresse abgefragt werden:
http://www.llg.sachsen-anhalt.de
Bildnachweis: LLG
Veröffentlichung und Vervielfältigung der Versuchsergebnisse bedürfen der Genehmigung des Herausgebers.
Redaktionsschluss: 10.01.2025